





# Mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet

## Oberfeldwebel Rohng und sein Zug machten 12800 Gefangene

14 Berlin. Nachdem erst vor kurzem der Führer des Oberwachtmittelers Primo, einen Angehörigen der Sturm-artillerie, mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes auszeichnen konnte, erhielt jetzt der Oberfeldwebel Rohng, Zugführer in einem Infanterieregiment, als zweiter Soldat aus dem Unteroffiziersstand der deutschen Wehrmacht die gleiche hohe Auszeichnung.

Oberfeldwebel Rohng berichtete vor Schriftleitern der deutschen Presse über die mit seinem Zuge errungenen Erfolge und konnte als Bilanz seiner bisherigen Kampftätigkeit im Ostfeldzug auf die italienische Zahl von 12800 gefangene Bolschewiken, denen noch 3500 Tote als Ergebnis des Einfasses des Zuges hinzuzuzählen sind, hinweisen. Die Verluste des Zuges Rohng betragen demgegenüber acht Gefallene, während der gesamte Mannschaftsstand des Zuges zum Teil drei- bis viermal verwundet wurde. Rohng selbst sogar neunmal. Den Erfolgen entsprechend sind auch die Auszeichnungen dieser kleinen Schar unermüdlicher Kämpfer, die, obwohl sie nie die volle Sollstärke hatte, in ihren Reihen nicht weniger als 8 Träger des Deutschen Kreuzes in Gold und 16 Inhaber des Eis. 1 hat. Das beste Kennzeichen für die Haltung des Zugführers ist wohl die Tatsache, daß er sich trotz seiner Verwundungen stets bis zur Durchführung des Auftrages an den Kampfschlachten beteiligte und es in vielen Fällen rundweg ablehnte, sich zur Ausheilung in ein Feldlazarett überführen zu lassen. Er kehrte vielmehr stets bei der ersten sich bietenden Gelegenheit zu seiner Truppe zurück.

## Erfolgreiche örtliche Abwehrlämpfe an der südlichen und mittleren Ostfront

An der südlichen und mittleren Ostfront fanden am 24. März nur geringe Kampfhandlungen von rein örtlicher Bedeutung statt. Bei Angriffen des Feindes gegen einen der Abstände des Kuban-Brückenkopfes schossen Panzerjäger von fünf den Angriff begleitenden Sowjetpanzern vier Panzer ab, während sie an einem anderen Abschnitt drei Panzer zur Strecke brachten, die zur Unterstützung von zwei Angriffsbataillonen der Bolschewiken gegen unsere Linien anrollten. Bei der Abwehr eines Stosstrupps verlor der Feind fünfzig Tote und vierzehn Gefangene. Sturzflugbomben bombardierten mit gutem Erfolg die Bewegungen der sowjetischen Infanterie sowie deren Bereitstellungen und Unterkünfte.

Nordwestlich Issjum durchdrachen Grenadiere, von den schweren Waffen ihrer Division wirksam unterstützt das hart ausgebaute Stellungssystem des Feindes in einer der Haupt-Stellungen des oberen Dones und brachten 118 Gefangene ein. Im Nahkampf häuften sie 381 auf einem Höhenkamm gefangene Bunker und Feldstellungen und erbeuteten oder vernichteten 18 Geschütze, 10 Granatwerfer, 11 Maschinengewehre, 6 Panzerbüchsen sowie zahlreiches sonstiges Kriegsmaterial. Sturzflugbombenverbände hatten durch wiederholte Bombenangriffe die Widerstandskraft der Sowjets germindert. Nachtflugzeugverbände im Groß-einsatz gegen feindliche Truppenmassierungen. Bei Nacht führten Kampfflugzeuge erfolgreiche Angriffe gegen einen

Frontflugplatz sowie gegen Eisenbahnstiele und wichtige Nachschubstrecken im Raum Baku durch.

## Feindliche Angriffe in Tunesien abgewiesen

14 Rom. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:  
Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:  
In Tunesien wurden erneute Angriffe des Feindes abgewiesen. Die dem Feind zugefügten Verluste liegen auf 204 Gefangene, 65 Panzer und 16 Kanonen.

Starke Verbände der Luftwaffe der Achsenmächte bombardierten wiederholt Kraftwagen- und Panzeransammlungen. Zwanzig Panzer wurden vernichtet.  
Im Luftkampf schossen italienische und deutsche Jäger neun feindliche Flugzeuge ab. Weitere drei Flugzeuge wurden, von Einheiten der Kriegsmarine und den zur Sicherung eines Geleitzuges eingesetzten Jägern getroffen, in den tunesischen Gewässern ins Meer.

Zwei unserer Flugzeuge kehrten nicht zu ihren Stützpunkten zurück.  
Feindliche Flugzeuge besetzten Eisenbahnzüge und Bahnhöfe in Calabrien und Sizilien mit M.O.-Kanonen. Es wurden drei Tote und dreizehn Verletzte gemeldet.

Feindliche Flugzeuge beschossen in der vergangenen Nacht mit ihren Bordwaffen die Bahnhöfe von Catania, Syrakus, Campotondo und Vittoria delle Opre.

Ein feindliches Torpedoflugzeug wurde von der Bodenabwehr von Trapani abgeschossen und stürzte bei Paceco ab. Die aus 6 Mann bestehende Besatzung wurde gefangen-genommen.

## Ruba in Roosevelt's Krieg

14 Madrid. Es meldet aus Havana, daß die Schlichter in Havana seit drei Tagen geschlossen sind, da sie wegen Transportverweigerung über keinerlei Fleisch für den Verkauf an die Zivilbevölkerung verfügen.

## Ein auffälliger Rücktritt

Der Vorsitzende samt drei Direktoren der britischen Uebersee-Vestflugzeuggesellschaft sind zurückgetreten. Es handelt sich durchaus um Männer, die den höchsten politischen und kaufmännischen Aresen Englands angehörten, darunter um W. E. Runciman, den Sohn des auch aus der Politik bekannten Reders Runciman. In der Rücktrittserklärung heißt es, daß die britische Uebersee-Vestflugzeuggesellschaft auf Grund neuer Regierungsmassnahmen noch weniger als zuvor in der Lage sein wird, für die volle Entwicklung der Uebersee-Transportdienstleistungen zu sorgen.  
Diesem Rücktritt war eine Rede des Generaldirektors W. E. Runciman, der sehr feines Wohlgeschmack hat, vorausgegangen, in der er sagte, daß die Amerikaner geradezu gewaltig ihren Lufttransportdienst entwickelten, indem sie etwa „eine Tonne gefrorene Erdbeeren unter dem Vorwand nach Afrika zu schicken, sie seien für die amerikanischen Soldaten bestimmt“. In diesem Zusammenhang bemerkte Runciman: „Gibt man in England nicht acht, dann besitzen die Amerikaner am Ende des Krieges auf dem Gebiet des Luftverkehrs alle Vorteile und die Engländer sämtliche Nachteile. Denn die Amerikaner haben dann nicht nur die nötigen Maschinen, sondern auch noch das Geld.“

Und dann kam der Krieg. — Er entließ seine Sportkameraden mit den Worten: „Und nun müßen meine Sportkameraden die besten Soldaten des Führers sein!“ Neben den vielen Aufgaben, die nun der Krieg dem Verhörmens ließ, hat an erster Stelle seine Sorge um die Opfer dieses Krieges.

An der Spitze des toten Reichsportführers steht das ganze Volk in tiefer Trauer. Auch im Dröhnen des Krieges verweilt Deutschland tiefen vor diesem Tode. Wir wissen, daß Sport und Weltat gleichermassen mit dem Hinscheiden des Reichsportführers einen Verlust erlitten haben, der nur darin eine Milderung liegt, daß die Welt, die der Verstorbenen geliebt hat, eines Tages reiche Ernte tragen wird.

\* Verbalten der Schulen bei öffentlicher Aufmerksam. Nach der geltenden Regelung bleibt es der Versammlung überlassen, ob sie sich auf das Signal „öffentliche Aufmerksamkeit“, das bekanntlich von dem Signal „Hilfsalarm“ zu unterscheiden ist, luftschweigend verhalten will oder nicht. Es hat sich jedoch als notwendig herausgestellt, für den Schutz der Schulländer weitgehende Maßnahmen zu treffen. Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat daher im Einvernehmen mit den weiteren maßgebenden Stellen von Partei und Staat angeordnet, daß die Klassen von Schulen bei öffentlicher Aufmerksamkeit während der Unterrichtszeiten luftschweigend wie beim Hilfsalarm zu verhalten haben. Insbesondere sind die Luftschäume auszulassen. Das gleiche gilt für Tageliederheime, Orte, Kinderparks und ähnliche Einrichtungen.

## Zum Tode des Reichsportführers

14 Berlin. Reichsportführer Hans von Tschammer und Osten wurde am 25. Oktober 1927 in Dresden geboren. Nachdem Reichsminister Dr. Frid von Tschammer und Osten am 20. April 1933 zum Reichsportminister ernannt hatte, betrieb ihn der Führer wenige Tage später zum Reichsportführer. Vom Verlassen des Führers weggetragen, hat sein immerwährender Geist sich seine Pause gesöhnt, das Vertrauen zu rechtfertigen. Seine Aufgabe war ihm zu groß, aber auch seine zu gering. Auf wiesigen Wegen strebte er der Lösung „Ein Volk in Reichsbedingungen“ zu schaffen, zu.

Vor zehn Jahren sah der Reichsportführer seine Aufgabe darin, mit bescheidenem Geld alle jene Kräfte des deutschen Sports zu binden und neue anzuwerben, von denen er meinte, daß sie ihm beihilflich sein könnten. Nur was dem Geist der neuen Zeit der Form oder der Haltung nach widersprach, das wurde ausgeschlossen. Aus der Vielzahl deutscher Sportverbände gründete er den Deutschen Reichsbund für Reichsbedingungen, der dann im Jahre 1933 durch den Führer zum R.S.-Reichsbund für Reichsbedingungen erhoben wurde.

Als die Olympischen Spiele 1936 Deutschlands Sporttagung mit ihren hervorragenden sportlichen Leistungen in den Mittelpunkt einer Weltöffentlichkeit rückte, erwiderte er sich, daß Tschammer erste Aufgabe, die Zusammenfassung aller guten Kräfte, gelungen war. Das erste große deutsche Team- und Sportfest in Dresden brachte schon zwei Jahre später den Beweis, daß ein Volk im Aufbruch war.



Roman nach dem gleichnamigen Film der Märkischen Filmgesellschaft  
Copyright 1942 by Prometheus-Verlag München-Gräfelfing

## 5. Fortsetzung

Virginia schlägt die Lider mit den langen Wimpern nieder. „Rein Gott, so hat es damals auch angefangen, als sie die Station überfallen haben!“

Forsier will die eigene Unruhe verbergen. Hestig fährt er seine Assistentin an: „Jetzt werden Sie bitte nicht hysterisch, weil eine Verbindung unterbrochen ist! Da hängen immerhin ein paar tausend Meter Draht in der Dschungel. Ein Baum kann umgefallen sein, oder die Affen haben sich wieder mal nützlich gemacht oder sonst was ist geschehen. Man braucht doch nicht gleich das Schlimmste anzunehmen!“

Virginia bläht ihn stumm an. Er nimmt einen weißen Kettel vom Haken, zieht ihn über. Noch immer sieht er die Augen der jungen Ärztin auf sich gerichtet. „Jetzt sehen Sie mich bitte nicht so an, ich kann doch auch nichts ändern. Was soll ich denn tun? Wir müssen eben abwarten!“

Das schlante Mädchen senkt den Kopf, ihre Lippen zittern. „Ja, wir müssen abwarten!“ sagt sie dann mit fester Stimme.

Ein großer apfelsinensarbender Mond schüttet sein friedliches Licht über die Malaria-Station mitten im Urwald. Die große Stille wird nur manchmal durch das verschlafene Krächzen eines Papageis oder den Schrei eines durch Pantherschritte geängstigten Affen gestört. Der schwere Duft der Rimosen zieht durch die Tropennacht.

Da — ein monotoner Geräusch, näher und näher kommend, stärker und stärker werdend: Trommeln! Dann Stille. Und nach wenigen Minuten wieder die dumpfen Töne, mit

denen sich die Eingeborenensämme untereinander verständigen.

„Diese Trommeln machen einen verrückt! Warum geschieht denn nichts?“ murmelt Bob Lewis. Der Raum des Bungalows ist nur vom Mond beleuchtet, die Fenster sind geöffnet. Ein Gewehr liegt quer über Lewis' Schoß, auf einer Rippe neben ihm ein großkalibriger Revolver und eine Schachtel mit Patronen. In dem Holzhaus herrscht eine Ruhe, die keine ist, die an den Nerven zerrt. Hitze treibt den Schweiß aus allen Poren. Lewis will ein Tuch aus der Tasche ziehen, plötzlich hält er in der Bewegung inne und dreht den Kopf lausend zur Seite, wo das Fenster ist — aber nichts geschieht.

Somey, der in der Nähe des zweiten Fensters auf seinem Feldbett sitzt, hält sein Gewehr zwischen den Knien. Er gießt sich Whisky in ein Wasserglas, trinkt, setzt das Glas ab und lauscht.

Wie eine Skulptur wirkt Pesam-Billys nackter Körper, der in abstrakter Ruhe an einem Fensterkreuz lehnt. Aber auch der Neger horcht gespannt in die Nacht.

Die beiden schwarzen Diener, die zur Station gehören, hocken ängstlich wie aufgeschreckte Hühner, die endlich ihre Stange gefunden haben, auf dem Boden.

Lewis muß einen Augenblick über ihren komischen Anblick lächeln, dann steht er auf, geht zu Somey und läßt sich schwer neben ihm auf das Feldbett fallen. Er nimmt aus einer Schachtel, die ihm der Kollege reicht, eine Zigarette, steckt sie in den Mund, vergißt aber, sie in Brand zu setzen. Plötzlich schleudert er die Zigarette nervös zu Boden.

„Kommen die Keris denn nun oder kommen sie nicht?“

Somey zieht die Schultern hoch. „Quien sabe!“ antwortet er ruhig und gießt ein Glas Whisky für den Kollegen ein.

„Warum haben sie denn sonst die Telefonleitung durchgeschnitten?“ fragt Bob gereizt. Er trinkt sein Glas mit einem Zuge leer.

Somey zuckt wieder die Achseln. Da hebt Lewis seine miffanderte Zigarette auf und jündet sie an. Der Schein der kleinen Flamme beleuchtet sein schweißnasses Gesicht.

„Sein dai!“ wispert Pesam-Billys Stimme wie ein Hauch.

## Kurze Nachrichten

Der Führer verließ auf Vorhinein das Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Reichsminister Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Lieutenant Hubert, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader. Major K. R. Richard Schmitt hatte als Kopf einer mitteleuropäischen Stadtkriegs-Kompanie das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes bereits beim Bormark im Sommer 1941 für eine Reihe hervorragender Taten erhalten. Jetzt hat dieser hochverdiente Offizier bei den Kämpfen im Süden der Ostfront den Heldentod gefunden.

Bei der Gründung der Gauarbeitskammer Ostpreußen, die in Gegenwart des Gauleiters und Reichsstatthalters Ostpreußen erfolgte, sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Goebbels über die Aufgaben dieser Institution der sozialen Weltverbesserung.

Ein an der Ostfront eingesetztes slowakisches Jagdgeschwader unter Führung von Hauptmann Zumbala errichtete dieser Tage die Zahl von 20 Gefallenen. Reichsminister Göring sandte der Staffel ein Schreiben, in dem er allen Angehörigen Dank und Anerkennung für die hervorragende Bemühung ausdrückte.

Die räumliche Abgrenzung gibt die Verteilung des Anwesenheitsordens an den italienischen Kameradschaften in Ostpreußen bekannt.

Verteidigungsminister Bismarck hat seine Befähigungsprüfung durch Bestehen mit dem Befehl der Wehrmacht in Ostpreußen bestanden. Am Sonntagabend wird der Reichsstatthalters Ostpreußen in Berlin, General Oshima anlässlich der Gründung der Ostpreußen-Deutschen Gesellschaft, Zweigstelle Pommern, in der Gauhaushalt Oberbarnack anwesend.

Ministerpräsident Milan Stedlic verleiht in einer Rundfunkansprache an das serbische Volk mit den Worten des 27. März 1941 (Spart) an und betont, daß das serbische Volk heute mehr denn je erkennen, was sein Freund und sein Feind ist. England, das uns nur den Bolschewiken ausliefert, hilft dabei, eine Welt von Elenden zu schaffen.

Bei einem Empfang im Ministerium für Außenangelegenheiten in Wien von Dr. W. A. Maas sprach Außenminister Kaulitzki mit Japan. Japan kamre heute, so erklärte er, um die Ungerechtigkeit zu bestrafen und Gerechtigkeit unter den Nationen herzustellen. Aus diesem Grunde könne kein Zweifel über den Ausgang des schicksalhaften Krieges bestehen.

Der Reichsstatthalters Ostpreußen hat bekannt, daß die P.O.S., die zwischen dem 21. und 24. Januar auf Schiffen nach Uruguay, Argentinien, Bolivien, Paraguay und den Falklandinseln zum Versand gelangte, durch Feindbesetzung auf See verloren ging.

## Neuer britischer Oberkommandierender in Persien und im Irak

14 Stockholm. Einer Neuzusatzung zufolge wurde Generalleutnant Fownall zum Oberkommandierenden in Persien und im Irak als Nachfolger Generalis Milson, der kürzlich zum Oberkommandierenden der Streitkräfte im mittleren Osten bestimmt wurde, ernannt. Fownall war zuletzt Befehlshaber der britischen Streitkräfte auf Ceylon.

## Aufruf der französischen Freiwilligenlegion

14 Paris. Die Legion der französischen Freiwilligen gegen den Bolschewismus erließ einen Aufruf an alle Franzosen, die heute in der französischen Presse erscheint. Darin wird daran erinnert, wie Frankreich ein die kommunistischen Straftäter erlebte, die das ganze Land in Verwirrung brachten. Weiter heißt es in dem Aufruf: Die Bolschewisten haben sich nicht geändert. Ihre Ziele sind: Errichtung der bolschewistischen Diktatur zunächst in Europa, dann in der ganzen Welt. Die französischen Freiwilligen kämpfen im Osten, um Frankreich, ihr Heim und ihre Familie vor der bolschewistischen Gefahr zu schützen. Verlassen ihre Reihen! Entweder wird der Bolschewismus durch die Europäer mit der Waffe in der Hand vernichtet oder er wird unser Vaterland überrennen.

## Aus aller Welt

### Dreihundertjährige Dorfstände wird repariert

Dortmund. In Opherdide bei Umm hat eine Dorfstände, deren Alter mit über 300 Jahren angegeben wird. Jetzt bringen man um ihr Leben und glückliche, daß sie ihre Zeit erfüllt habe. Bei dem unter Restaurierung stehenden Holzen Baum zeigen sich im Stamm erhebliche Risse, die immer breiter wurden. Eine sachverständige Untersuchung ergab jedoch, daß die alle Rinde noch durchaus gesund und lebensfähig ist und daß man sie heilen könne. Deshalb ist man dabei, die Schäden auszubessern, den Stamm mit einer Eisenbandage zu versehen und ihn gründlich abzutrocknen.

### Gefährliche Schiffschiffe am Rande

Wär. - C. Kraus. Die gefährliche Rostschiffe sind in ihrer Wohnung in Wär. - C. Kraus von einem eisernen Fleck. Sie sollen ein, wobei sich ihr Kopf so tief senkte, daß ein Raum in ihren Panzen von dem Feuer aus. Die Frau erlitt schwere Brandwunden und mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

### Fünfzig Jahre Erzieher und Tenor

Striegau. Der jetzt Fünfzigjährige Oberstleutnant Rudolf Jodt an der Robert-Köhler-Schule in Striegau blickt auf eine Fünfzigjährige Tätigkeit als Lehrer und Erzieher zurück. Der größte Teil seiner Wirksamkeit entfällt auf Striegauer Schulen. In weltlichen Kreisen ist er als Kampfsänger bekannt, wozu ihn ein wohlgeschulter, schöner Tenor befähigt hatte.

### Goldbeträger am Montmartre

Paris. Eine Bande von Goldbeträgern wurde durch die französische Staatspolizei dingelt gemacht. Die Betrüger hatten in einem Kellerhaus am Montmartre „Goldbunker“ verlagert, die sich bei näherem Hinsehen als außerordentlich arm an Gold erwiesen. Unter einer Goldschicht befanden die „Gold-Rapellen“ aus einer Silberlegierung. Die Wertmine der Betrüger hatten bis zu 8000 Franken je Goldbunker betragen.

Die beiden Ärzte springen auf, drängen sich seitlich an die Fenster, sehen, vorsichtig in Deckung bleibend, hinaus. Lewis hält das Gewehr schubbereit im Arm.

„Ich sehe nichts!“ flüstert er enttäuscht.

„Nix sehen — aber da sein!“

„Ich glaube, Du träumst, Pesam-Billy!“ Lewis geht wieder zu seinem Feldbett zurück. Als er den hellen Straßen betritt, den das Mondlicht ins Zimmer maßt, sieht ein Pfeil an ihm vorbei.

Sellend schreit einer der beiden am Boden hockenden Neger auf. Der Pfeil steckt ihm in der Brust. Leblos fällt er nach vorn über. Bob Lewis beugt sich über ihn, will ihm helfen, aber hier gibt es keine Hilfe mehr. Die Pfeilspitze sitzt im Herzen.

„Aus der Schußrichtung, Lewis“, warnt Somey's Stimme. Bob springt zur Seite. Im gleichen Augenblick schwirrt ein zweiter Pfeil durch den Raum, durchbohrt den Kermel seines Jacketts und nagelt Bob an die Wand, ohne auch nur seine Haut zu rühren.

Somey hat sich inzwischen unter das zweite Fenster gelauert. Er reißt das Gewehr hoch, schießt schräg nach oben. Aus den Zweigen eines Mangobaumes stürzt ein Dschungelneger kopfüber zu Boden.

„Woher kam denn das?“ fragt Lewis maßlos erstaunt. Er hat sich befreit, die Fesseln des Kermels hängen ihm ums Handgelenk.

Somey deutet in Richtung des Mangobaumes. Verwundert schüttelt Bob den Kopf. „Sind da noch mehr?“ fragt er. Um den Mund des Kreolen spielt ein fatalistisches Lächeln. „Quien sabe!“

Vorsichtig schleicht Lewis zu Pesam-Billys hinüber, der ihm zuschüttelt: „Ich höre!“

Der junge Arzt lauscht gespannt, dann steht er dem Schwarzen verständnislos in die trauen Augen. Er vernimmt keinen Laut.

Jetzt unterscheidet Somey deutlich draußen in der mondhellten Nacht eine Anzahl Büsche, die sich auf das Haus zu bewegen. Ihm ist bekannt, wie die Dschungelneger ihre Krieger tarnen. Ein Angriff großer Stills demt er, und seine Hoffnung, lebend aus dem Bungalow herauszukommen, schwindet. (Fortsetzung folgt)



## Verliches und Sächliches

**Sonnabend, 27. März**  
Sonnenaufgang 5,30 Uhr Mondaufgang 0,49 Uhr  
Sonnenuntergang 18,22 Uhr Mondauntergang 9,01 Uhr  
Verdunkelung von 19,28 bis 5,20 Uhr

### Aufruf des Gauobmannes der DDF.

Für die 7. Reichsstraßenkammerung am 27. und 28. März  
Männer und Frauen der Arbeit!  
Millionen schaffende Männer und Frauen beweisen an den Straßen der Arbeit durch außergewöhnlichen Einsatz, daß sich der Führer und seine Soldaten auf sie verlassen können.

Durch das, was in der Heimat durch Ausdauer und Fleiß erzeugt wird, ist die Heimat mit der Front verbunden und im wahren Sinne des Wortes sind bei allen Schlachten die geschlagenen, die Männer und Frauen der Arbeit mit ihrer Leistung dabei.

Das gewaltige Heer der Schaffenden in unseren sächlichen Betrieben hat Ursache, stolz auf diese Leistungen und auf seine Haltung zu sein. Dieses Bewußtsein verpflichtet aber auch, bei jedem, ob Mann oder Frau, muß der Wille vorhanden sein, so wie unsere kämpfenden Soldaten, bisher Erreichtes immer wieder durch weiteren Einsatz zu überbieten.

Dies gilt auch für die Reichsstraßenkammerungen, die alljährlich im Rahmen des Kriegs-Winterhilfswerkes durch die Deutsche Arbeitsfront durchgeführt werden. Am Ende des Winterhalbjahres 1942/43 sammelte erneut die Deutsche Arbeitsfront unter der Parole

### „Schaffende sammeln, Schaffende geben!“

So, wie es immer war, verpflichtet diese Parole auf neue. Mehr als einhunderttausend Betriebsführer und Betriebsobmänner, Obmänner, Walter und Warte und einflussreiche Frauen werden in unserem Gau als Sammelnde in Erscheinung treten.

Millionen Männer und Frauen aber aus den Fabriken und Büros, aus den Werkstätten und Geschäften werden im Gedankens an die einmaligen Abwehr- und Offensiv-Erfolge unserer Kameraden und die Leistungen unserer Kampfkollegen und U-Boot-Besatzungen ihre Spende geben. Kameraden und Kameradinnen der Arbeit! Denkt daran, daß dem Sammelergebnis am 27. und 28. März besondere Bedeutung beikommt. Es ist das materielle Beweismittel der schaffenden Heimat zur höchsten Einsatzbereitschaft im Schlachtfeld des Kampfes um unser Volk.

Reichs-Gauobmann der DDF.

### Fest der Verpflichtung der Jugend in Niesitz

Am Sonntag, dem 28. März 1943, findet um 10 Uhr im „Capitol“ für die Ortsgruppen West, Mitte, Ost und Poppitz, für Gröba um 9 Uhr und um 10 Uhr im Gemeindefestsaal der DDF-Betriebe, Hamburger Straße, die feierliche Verpflichtung der 14-jährigen Jungen und Mädel und ihre Übernahme in die Hitler-Jugend und den Bund Deutscher Mädel statt.

Damit beginnt für sie ein neuer Lebensabschnitt, der für die meisten die Entlassung aus der Schule und den Eintritt in das Berufsleben bedeutet.

Alle Eltern der zur Verpflichtung kommenden Jungen und Mädel, alle Schulleiter und Lehrkräfte, sowie alle Betriebsführer, denen diese Jungen und Mädel zur Berufsausbildung übergeben werden, sind zu dieser entscheidenden Feierstunde herzlich eingeladen.

Der Beginn der Veranstaltungen wird am 1. April in Niesitz auf spätestens 19.30 Uhr festgelegt. Vgl. darüber eine Bekanntmachung des Oberbürgermeisters im amtl. Teil.

Ueber die Reizeinteilung in der 45. Periode veröffentlichten Landrat und Oberbürgermeister heute im amtlichen Teil eine Bekanntmachung.

Reichsleitererhebungen der Gruppe Sachsen. Zu der nächsten Zeit werden von der SA-Gruppe Sachsen in verschiedenen Gemeinden Reizeinteilungen abgenommen: Am 26. März, 9 Uhr: Gersdorf, Winter: 26. März, 8.30 Uhr: Wermelsdorf, Reitz, und Hirschfeld; am 4. April, 8.30 Uhr: Wilsdorf, Reitz; am 5. April (Sonntag) 8.30 Uhr. Die Erhebungen werden zum Teil von SA-Oberführern geleitet und zum Teil von SA-Sauptmannführern.

Einmalig. Freiwillig aus dem Leben geschieden ist in Niesitz in der SA-Gruppe die wehrfähige Frau O. Sie legte infolge Krankheit ihren Wehrdienst nieder.

Kranke. Am Donnerstag nachmittag trauerte ein Eigenheimbesitzer auf dem Bahnhofs-Kranen-Platz beim Abbringen von einem durchfallenden Götterzug aus, geriet unter den Zug und wurde überfahren. Schwer verletzt fand er Aufnahme im Stadtkrankenhaus Niesitz.

Ein Obergeleiteter und ein Gefreiter, zwei aus Niesitz kommend, sind in derselben Straße verunglückt, trafen sich um einen Wagen zu ihrer großen Freude ganz unerwartet an der tangentialen Front wieder.

Wahl. Der Kandidat der Partei konnte der Wilmersdorf im Osten geborenen Soldaten ein Sparschneisen mit einer Einlage von 50 RM überreichen, das die Kameraden des Gefallenen für dessen Hinterbliebene gekauft hatten.

Reizung. Aus der Grenz-Weil-Einstellung wurden am 26. März, dem Todestag Ernst Reihls, des Führers der „Bauernläufer“, Unterführungen an 33 Schriftleiter und Schriftleiterinnen nach der Aufnahme durch die Deutsche Arbeiterfront in Weimar und an 21 Rüstler und Rüstlerinnen, die in Leipzig tätig sind, nach Ausweis durch den Oberbürgermeister der Reichsstadt übergeben. — Am Mittwoch nachmittag wurde im Hofhof der Staatlichen Akademie für graphische Kunst in Weimar der Oberbürgermeister, zahlreicher Vertreter von Partei, Front und Wehrmacht, an ihrer Spitze General-Adjutant von Direktor Prof. Hans Drexler mit einer Ansprache eine Sonderveranstaltung „Akademie und Front“ eröffnet, an der rund 40 ehemalige und jetzige Schüler der Akademie beteiligt sind. Die Schau zeigt deutlich, wie diese das ganze Wehrmacht und Wehrmacht in kultureller Verbindung mit dem Krieg befruchtet und gelebt wird. Im reichem Maße ist das von dem Front geordnete Studium- und Skulpturenmuseum vertreten.

Feiern. Am Ende des Wintersemesters verläßt der hiesige Ordenslehrer für Kunst- und Bildgeschichte an der Universität Leipzig, Prof. Dr. Konrad Franz, Leipzig, um einem Ruf an die Universität Innsbruck zu folgen.

Wunden. Nach dem Genus von konzentrierten Urben erkrankte ein hiesiger Einwohner schwer. Er wurde dem Städtischen Krankenhaus zugeführt, vor jedoch nicht mehr zu retten.

### Sühne für Schaufenstereintrüche

Dresden. Im Oktober und November vorigen Jahres waren in Dresden die Schaufenster mehrerer Geschäftsbetriebe eingeschlagen und viele Schäden verursacht worden. Als Sühneleistung konnte der 27 Jahre alte Kurt Horn aus Dresden ermittelt werden, der diese Straftaten in zahlreicher Weise unter Verwendung der Verdunstung verübt hatte. Horn hand nun vor dem Sondergericht Dresden und wurde als Vollsträfling zu fünf Jahren Haft verurteilt.

In ähnlicher Weise waren auch der 23 Jahre alte Heinrich Köhler und der gleichaltrige Werner Kocina, beide aus Dresden, vorgegangen. Sie hatten in der Dresdener Innenstadt die Schaufenster einiger Textilwaren- und Schuhgeschäfte eingeschlagen und ebenfalls Waren gestohlen. Auch sie wurden vor dem Sondergericht Dresden zur Verantwortung gezogen und zu je drei Jahren Haft verurteilt.

### Ein Feldpostbanden vergiftet

Dresden. Zu fünf Jahren Haft und Zwangsarbeit auf die gleiche Zeit verurteilt das Sondergericht Dresden den 35 Jahre alten Reichsleiter aus Dresden, der sich trotz aller Mahnungen in mehreren Fällen an Feldpostbanden vergiftet. Er war bei einem Dresdener Wehrdienst als Kraftfahrer beschäftigt und hatte es vor allem am Hauptbahnhof abzugeben.

## Es geht um Deutschland!

Gauamtsleiter Schaaf, Dresden, sprach vor der Verwaltungs-Akademie Niesitz

In der letzten, wieder mustäfflich unruhigen Vorlesung der Verwaltungs-Akademie sprach gestern Abend in der Aula der Oberschule Gauamtsleiter Schaaf, Dresden, über das Thema „Totaler Einsatz“.

Das ganze Volk — so führte Gauamtsleiter Schaaf u. a. aus — sei zu diesem Einsatz der Leistung und des Wissens aufgerufen. Wenn das deutsche Volk auch seither schon seine Pflicht getan habe, so gälte es, von jetzt an noch mehr zu schaffen. Krieg bedeute Kampfzeit. Und wenn man im Kampfe stehe, so sei das etwas anderes als im Kriege. Jetzt komme es darauf an, daß jeder, wo immer er auch stehe, im vollen Einsatz stehe. Für viele bedurfte es erst des aufrüttelnden Erfolges von Stalingrad, um sie den ganzen Ernst dessen begreifen zu lassen, was der Osten bedeute. Nun heiße es, die Konsequenzen zu ziehen und dafür zu sorgen, daß solche Momente nicht wiederkehren. Zwischen Lippenbekenntnis und Tat sei allerdings ein großer Unterschied. Wir mühten dahin kommen, daß jeder von sich aus bereit ist, nicht nur jedem Befehl, sondern auch seinem eigenen Befehl zu folgen. Jeder Einzelne müsse Kämpfer sein ohne viele Worte; denn nicht auf Reden, sondern auf Taten und Leistungen komme es an. Die Frauen, die jetzt im Zuge der Totalmobilisierung der Wirtschaft eingegliedert werden, sollten das deutsche Element in den mit Ausländern

hervorkommenden Arbeitskämpfen mitwirken lassen. Für die Weimarer gälte es, den übrigen deutschen Menschen mit gutem Beispiel voranzugehen. Eine Verwaltung solle und müsse Vorbild für andere sein. Klugere Dienstadt, vielfach Verzicht auf Urlaub, Verantwortungsbewußtsein jedes Einzelnen, Abtöhung aller unnötigen Ballast, Vertrauen, Offenheit und Kameradschaft untereinander, Verbesserungsvorschläge, eine bewußte, nach außen wirkende Haltung würden von dem deutschen Beamtenkorps im derzeitigen Augenblick des Krieges erwartet und gefordert.

Nachdem Gauamtsleiter Schaaf seinen Hörern ein Bild der politischen Lage gezeichnet hatte, beschloß er seine Ausführungen mit dem Appell: „Wir wollen vor dem Gegner keine Furcht haben, sondern uns unserer Stärke bewußt sein und noch mehr leisten, wenn man mehr von uns fordert. Wir wollen immer wieder daran denken: Wir stehen im totalen Einsatz! Da gilt es, auf manches zu verzichten und als Kameraden zusammenzugehen, den Blick nach vorn. In unseren Händen liegt unser Schicksal, das wir gestalten wollen mit glühendem Herzen, fanatischem Willen und unerschütterlichem Glauben an den Führer. Der Führer vertraut auf uns, vertrauen auch wir ihm. Und beweisen wir jeden Tag, daß wir wissen, um was es geht, nämlich um Deutschland!“

Der örtliche Leiter der Verwaltungs-Akademie, Stadt-oberinspektor Kubisch, dankte Gauamtsleiter Schaaf im Namen der Hörer für seine Ausführungen. G. B.

## Ein Sprung in die Freude

In der Reihe der Veranstaltungen „Alles für Euch“ wartete die R.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gestern Abend im Sternsaal unter dem Motto „Ein Sprung in die Freude“ mit besonders feinen Darbietungen aus dem Reiche des Varietés auf. So war es kein Wunder, daß der Sprung in die Freude für das gut besetzte Haus recht gut gelang und im Saal eine froh beladene Stimmung herrschte, die sich auch in dem oft stürmischen Beifall für die darbietenden Künstler zeigte. Ihr Leiter, Harry Davids, hatte es ausgezeichnet verstanden, ein Programm aufzustellen, das sich in Tempo und Qualität mehr und mehr steigerte und die Zuschauer bis zum Schluß in freudiger Spannung hielt. Aus der Fülle der Darbietungen ragen als Sterne am Varietéstimmeln mit erklärter Sensationeller Art die zwei Polids, die drei Rigi-tis und die fünf Waldos besonders hervor. In ihren Antipodenpielen, in einem tollen Tempo, melken die zwei Polids als sabelhafte Akrobaten an Händen und Füßen mit erkaunlicher Leichtfertigkeit 120 Tricks in acht Minuten und ernten mit Recht den begeistertsten Beifall der Zuschauer. Noch prächtiger und atemberaubender ist die Art der drei Rigi-tis als freilebender Leiter. Von Kopf bis zum Fuß sind sie umgesteilt, nur auf der Leiter ist ihre Welt. Unglaublich sind diese Leistungen, die im doppelten Sinne bis in schwindende Höhen gehen, wenn der Künstler auf freilebender Leiter noch auf seinen Schultern übereinanderstehend zwei Partnerinnen in Balance hält. Seit Jahren überall bekannt und berühmt ist die Artistentruppe der fünf Waldos mit ihren Sensationen der

gemeisterten Schwerkraft mit dem Schmeibrett. Im Schatten dieser drei großen Varietéstimmeln, doch durchaus recht gut, fanden die artistischen Leistungen von Elsa Record und Erna Kasefig. Elsa Record gelang in einem Sportakt Kraft und Geschmeidigkeit und bekam elegant und gewandt schwierige Übungen. Erna Kasefig bewies in einem Kombinationsakt, daß sie auf dem Gebiet der Gymnastik, Claxit und Gleichgewichtstanz Meisterin ist. Immer wieder gern gehört wird der Tierstimmenimitator Karl Sadow. In seinem Auszug durch Wald und Feld läßt er mit viel Humor allerlei Tierstimmen von der Lerche über die Fische und Rabe bis zur Ente ganz idyllisch erklingen und imitiert dann prächtig und unnahehmlich den alten Dorfrentier Heinrich Klauwink aus Dörsch bei der Arbeit. Als Sprecherin der Darbietungsfolge war Margret Maerli wegen ihrer netten geistlichen Worte und ihres sprühenden Humors immer wieder gern gesehen. Mit ihren Chansons „Wir machen Musik“, „Peter“ und „Sollen Sie Ihre Zukunft wissen“ errang sie viel Beifall. Zum Varietés gehört auch der Tanz, der durch das Ballett der acht Camilla-Mädels bestens vertreten war. Letztere wirkten die süßen Reizchen in einem Marsch auf Spitze, in einem Rabertanz, im ungarischen Bauerntanz und Berlin um 1900 über die Bühne. Die Darbietungen wurden von dem Siegfried Trio, das auch durch Akkordeon und Klavier solistisch hervortrat, musikalisch untermauert.

So verging ein froher entspannender Abend, dessen Schluß bei den dankbaren Zuschauern nur Bedauern auslöste, weil er eben so schön wie unterhaltend war. Tito Ohme.

## Gauleiter Nuttmann dankt dem Landvolk

Reichsobmann Behrens sprach in Dresden

In Gegenwart des Gauleiters und Reichshauptleiters Martin Nuttmann hielt der Reichsobmann des Reichsnährhandes, Bauer Gustav Behrens, in Dresden vor den Gauamtsleitern, den Kreisleitern, den Landräten, den Oberbürgermeistern der kreisfreien Städte und den Kreisbauernführern einen Vortrag über ernährungswirtschaftliche und agrarpolitische Fragen. Nach kurzer Begrüßung durch Gauamtsleiter Bauer Erdmann betonte Reichsobmann Behrens, daß die Ernährung, von der die Leistungen von Front und Heimat abhängig seien, ihre Grundlauge noch wie vor im wesentlichen in der deutschen Landwirtschaft hat. Es käme aber nicht nur auf die Erzeugung, sondern genau so auf die Ablieferung der landwirtschaftlichen Produkte an. Der Reichsobmann behandelte dann die verschiedenen Betriebsmittel und erklärte, daß alles getan werden müsse, um die Produktion trotz des Mangels an Arbeitskräften, Jungkräften, Düngemitteln und Maschinen nicht abfallen zu lassen. Erklärlicherweise händten heute die ernährungswirtschaftlichen Fragen im Vordergrund. Darüber hinaus aber müsse das deutsche Bauerntum den politischen Auftrag erkennen, den ihm der Führer für die Zukunft gegeben hat. Deutschland braucht ein gesundes Bauerntum, um das Volk nicht nur zu ernähren, sondern auch blutsmäßig zu erhalten. Die Frage des Bauernturns wurzle in der Idee des Nationalsozialismus. Die Überwindung der Landflucht könne nur aus dem Bauerntum selbst heraus erfolgen. Deshalb müsse das Bauerntum in Zukunft stärker das Gebot erkennen, dem Volk Kinder zu schenken. Der Blick müsse deshalb noch mehr auf die Mutfrage als der Grundlage unserer Weltanschauung gerichtet werden. Genau so wie jetzt im Kriege das Landvolk die Ernährung sichert, werde es nach dem Kriege auch seine vollstetige Aufgabe meistern.

Gauleiter und Reichshauptleiter Nuttmann dankte Reichsobmann Behrens für seine wertvollen Ausführungen und richtete den Appell, in diesem Sinne in der breiten Masse der Bevölkerung aufklärend zu wirken. Er dankte den Bauernführern für ihre bisher geleistete vorbildliche Arbeit und bat sie, ihre Bauern immer wieder erneut zu höchster Pflichterfüllung zu ermahnen. Nur so sei es möglich, daß die Ernährungswirtschaft in Ordnung bleibe. Das ganze Volk müsse dem Reichsnährhand dankbar sein, daß er die Ernährungswirtschaft so hervorragend gemeistert habe.

### Der Einsatz der Kertze im totalen Krieg

Dresden. In einer fruchtbringenden Veranstaltung hatte das Amt für Volksgesundheit sämtliche Kreise des Kreises Dresden und die übrigen Mitglieder des R.S.-Kreisverbandes zusammengebracht. Höfliche Begrüßungen der Kreis-Organisationen unter dem Vorsitz der Leiter der Volksgesundheit Dr. Bernold, nahmen in eindringlichen Worten Stellung zu den Aufgaben, die der veränderte Arbeitsinsatz für die Kertze mit sich bringt. Es handelt sich um die Einweisung über die Arbeitsfähigkeit, die weitgehend dem Gesundheitsamt anzuvertrauen und von besonders geeigneten beamteten Kertzen durchgeführt werden wird. Die Versorgung der Zivilbevölkerung, die ärztliche Betreuung der fremdbewußten Arbeiter und andere wichtige Aufgaben der Kertze haben weiter zur Debatte.

### Der Rundfunk am Sonnabend

Reizprogramm: 12.35—12.45 Uhr: Bericht der Voge; 14.15—15 Uhr: weitere Unterhaltungsvorlesungen; 16—18 Uhr: Runder Samstagskonzert; 18—18.15 Uhr: Hörspiel; 18.30—19 Uhr: Der Zeitgeist; 19.20—19.35 Uhr: Brandbericht; 19.35—21 Uhr: Tänzliche Gesinnung; 21—21.10 Uhr: 30 besichtigende Minuten; 21.30—22 Uhr: Runder Abendkonzert.

Deutschlandfunk: 17.10—18.30 Uhr: Deutsch-italienische Konzertmusik (Leitung: F. Keller); 19.15—22 Uhr: Oper, Operetten, Konzert.

### Wassermenge der Moldau, Elbe

	24. 3.	25. 3.	26. 3.	Elbe	24. 3.	25. 3.	26. 3.
Moldau				Neuenburg	+ 12	+ 11	+ 3
Kamoh	+ 7	+ 6	+ 4	Brandels	- 33	- 91	- 96
Mohrschan	- 94	- 80	- 91	Melnik	+ 29	+ 32	+ 37
				Leitmeritz	255	254	253
				Aussig	183	182	181
Eger				Hesselsdorf	187	187	186
Laua	- 10	- 10	- 12	Dresden	120	127	128
				Niesitz	- 19	- 21	- 10

## Gründung der Deutsch-italienischen Gesellschaft Dresden

Eine Deutsch-italienische Gesellschaft, wie sie bereits in Berlin und verschiedenen anderen Städten des Reiches besteht, wird am Sonnabend, dem 27. März, unter der Schirmherrschaft des Gauleiters und Reichshauptleiters Martin Nuttmann in Dresden gegründet. Vorsitzender der neuen Gesellschaft ist Dr. A. Obergruppenführer Regierungsrat Wilhelm Schepmann, der den Stadtschreiber Dr. Teufel als Geschäftsführer und den Staatsbankrottanten Reibel als Schatzmeister berufen hat. Die Gesellschaft hat sich zur Aufgabe gestellt, alle Beziehungen, die auf eine gemeinsame Ausrichtung des Lebens der beiden verbündeten Nationen Deutschland und Italien hinwirken, als ein wichtiges Fundament der „Achsenpolitik“ zu pflegen. Ein reicher Austausch der arbeits-, kulturellen und wirtschaftlichen Interessen beider Nationen durch Vorträge, Konzerte, Sprachkurse, Konversationsabende usw. wird daher das Hauptbetätigungsfeld der Gesellschaft sein.

Bei der Gründungsfeier, die im Reichsall der Bahnhofsstation stattfindet, werden sprechen: Gauleiter und Reichshauptleiter Martin Nuttmann als Schirmherr der Deutsch-italienischen Gesellschaft Dresden, Seine Excellenz der Königlich-italienische Botschafter in Berlin Dino Alfieri und Dr. A. Obergruppenführer Regierungsrat Wilhelm Schepmann. Ihre künftliche Mitwirkung haben angelehnt das Trio di Trieste, der Kreuzchor und der Mozartverein. Am Sonntag, dem 28. März, findet im Ballsaal des Schlosses eine Vorankündigung im Anschluß an ein Konzert des Orchesters der Dresdener Philharmonie unter der Leitung von Maestro Vittorio Gini, Florenz, und der Solisten der Orchesters von Professor Schanusch-Goulin stattfinden wird. Abends lebhafteste Interesse die neu zu gründende Deutsch-italienische Gesellschaft in Dresden bereits gefunden hat, beweist der bisherige Umfang von über 200 Mitgliedsanmeldungen.

## Ein Volk schafft für den Sieg

Von der Wehrmacht des Gauleiters

Das Erbe der Front ist in keinem Volke einer verantwortung als im deutschen. Unter dem deutschen Arbeiter blickt kein Arbeiter zu liegen wie immer dem Volksgenossen im „Paradies der Arbeiter und Bauern“. Wo der deutsche Arbeiter steht, liegt er auf dem Boden der Arbeit. Diese Haltung wurde sich im Verlauf der Front und findet ihre Würdigung, besonders durch die Wehrmacht. In den Augen des Soldaten, so weit er auch ein Mitglied in zahlreichen Bereichen, um mit dem Arbeiter direkt walten zu können. In kurzen, aber entscheidenden Zusammenhängen wurde der Arbeiter bewusst vom Soldatenführer über das Werden des Betriebes unterrichtet. Bei dem Wehrmacht selbst blieb der Arbeiter der der Arbeiter, um den Arbeiter, um sich über deren persönliche Verdienste zu unterrichten. Immer wieder wurden zwischen dem Arbeiter und dem Wehrmachtsgenossen die Kameradschaften in der Wehrmacht, und die Kameradschaften unter dem Arbeiter. Seit dem besonderen Interesse hat den Kameradschaften, gerade in den metallarbeitenden Betrieben, findet man einen Arbeiter, mit denen der Arbeiter sprach, stand im Kontakt, deren Mann im Front kämpft und die Trostwort der Kameradschaften anzuvertrauen, um die Kameradschaften zu unterstützen und zu unterstützen. Immer wieder wurden zwischen dem Arbeiter und dem Wehrmachtsgenossen die Kameradschaften in der Wehrmacht, und die Kameradschaften unter dem Arbeiter. Seit dem besonderen Interesse hat den Kameradschaften, gerade in den metallarbeitenden Betrieben, findet man einen Arbeiter, mit denen der Arbeiter sprach, stand im Kontakt, deren Mann im Front kämpft und die Trostwort der Kameradschaften anzuvertrauen, um die Kameradschaften zu unterstützen und zu unterstützen.

Wied und Verlag Vanger & Winterlich, Niesitz, Verleger, Betriebsführer und Betriebsleiter Kurt Vanger; Hauptverleger Kurt Vanger, Niesitz, in Niesitz. Amt 1287. Kreisliche Nr. 6 gültig. Seite 4 Seiten.



